

Silvian Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Anzeigen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—

Nummer 66

Sonntag, den 17. August 1924

49. Jahrgang

Zur Steuer der Wahrheit.

Die Tatsache, daß die gegenwärtige Regierung, die sich selbst eine solche des Rechtes und der Gerechtigkeit nennt, im Gegensatz zu allen bisherigen Regierungen der leeren Versprechungen ernstlich daran geht, diese feierlich verkündeten obersten Grundlagen ihres Regierungsprogrammes in die Tat umzusetzen, hat in jenem Teile unserer gegnerischen Presse, welcher, bar jedes Rechtsgefühles, die endliche Anwendung solcher Grundsätze auch auf die Minderheiten und namentlich uns Deutschen gegenüber als Verrat am Staate und dem slowenischen Volke brandmarken will, wahre Wutausbrüche ausgelöst. Daß hier bei im Norden und Süden Sloweniens gleichzeitig in Presse und Versammlungen gegen die Regierung gedonnert wird, kann nicht auf einem bloßen Zufalle beruhen, beweist vielmehr, daß gewisse ministerielle Verfügungen die Pläne bekannter hiesiger Führer der Regierungsopposition durchkreuzt haben.

Wenn aber die blinde Feindschaft der gegnerischen Presse und sonstiger öffentlicher Äußerungen soweit geht, auch der Wahrheit den Krieg anzufügen und beispielsweise den Fall „Deutsches Haus“ in Celse als ein politisches Kaufgeschäft deutscher Stimmen hinzustellen, so ist dies nichts anderes als eine sehr durchsichtige Zerkürzung der nicht eingeweihten Öffentlichkeit, die Aufspaltung der nationalen Gegensätze durch angeblich zugunsten der deutschen Minderheit erfolgte Vergewaltigung slowenischer Rechte, Versuche, denen statt vieler Worte am besten mit nachstehendem Tatsachenmaterial entgegengetreten werden muß.

Die Statuten des aufgelösten Vereines „Deutsches Haus“ besagen im § 15, Absatz 2:

Ist die im § 10 zur Beschlußfassung über die Verwendung des Vereinsvermögens erforderliche Dreiviertelmehrheit in der Vereinsversammlung, welche hierüber berät, nicht zu erzielen, sowie für den Fall einer behördlichen Auflösung, fällt das ganze Vereinsvermögen an den Verein „Südmart“, welcher dasselbe zu verwalten und einem sich etwa bildenden Vereine mit gleicher Tendenz zu übergeben hat.

Zwecks Verwirklichung dieser Bestimmung wurden am 5. Juli 1924 beim Beliki župan mariborske oblasti die Statuten des neu zu gründenden Vereines „Union“ eingereicht, welche im § 1 Zweck und Sitz des Vereines folgendermaßen bestimmen: Der nichtpolitische Verein „Union“ bezweckt im Sinne der Statuten des behördlich aufgelösten Vereines „Deutsches Haus“ in Celse (§ 15 Absatz 2), das diesem gehörige Vereinshaus unter dem jetzigen Namen „Hotel Union“ in Celse in sein Eigentum zu übernehmen und zu verwalten, weiters die Förderung der Bestrebungen der Deutschen in Celse in geselliger, wissenschaftlicher und künstlerischer Hinsicht, die Beschaffung deutscher Bildungsmittel, Erhaltung und Erweiterung der bereits bestehenden und Anlegung neuer Sammlungen, sowie die Veranstaltung von Festlichkeiten und Vorträgen durchaus unpolitischen Charakters im Vereinshause.

Der Verein hat seinen Sitz in Celse und ist Rechtsnachfolger in allen Rechten und Pflichten des früheren Vereines „Deutsches Haus“ in Celse.

Zum Verständnis der nun folgenden behördlichen Erledigung führen wir zunächst den § 6 des Vereinsgesetzes an, welcher besagt: „Wenn der Verein nach seinem Zweck oder nach seiner Einrichtung gesetzlich oder rechtswidrig oder staatsgefährlich ist, kann die Landesstelle dessen Bildung untersagen.“

Die am 31. Juli 1924 den Statuteneinreichern zugestellte Entscheidung des Beliki župan mariborske oblasti vom 29. Juli 1924 lautet:

Der Beliki župan mariborske oblasti in Maribor hat mit Entscheidung vom 26. Juli 1924, Zahl 3800, auf Grund des § 6 des Gesetzes vom 15. November 1867, R. G. Bl. Nr. 134, die Gründung des Vereines Union untersagt, weil der Vereinszweck laut vorgelegter Statuten rechtswidrig ist.

Gründe:

Laut § 1 der zur Genehmigung vorgelegten Statuten ist der Zweck des nichtpolitischen Vereines „Union“ vor allem das Vermögen des behördlich aufgelösten Vereines „Deutsches Haus“ in sein Eigentum zu übernehmen. Dieser Zweck ist rechtswidrig, weil im Augenblicke der Anmeldung der Vereinsgründung die Proponenten des zu gründenden Vereines den Rechtstitel nicht nachweisen können, welcher auf zulässige Art die Erreichung des Vereinszweckes ermöglichen würde; **ohne Rechtstitel ist es aber strafbar fremdes Eigentum in sein eigenes zu übernehmen.** Aus dem Gesagten ergibt sich, daß der Zweck des Vereines „Union“ rechtswidrig ist.

Gegen diese Entscheidung ist die Berufung an das Ministerium des Innern zulässig, welche innerhalb 60 Tagen nach Zustellung dieser Entscheidung beim Beliki župan mariborske oblasti in Maribor einzubringen wäre.

Unterschrift.

Es fällt uns nicht bei, hier nochmals gegen diese rechtlich ganz unmögliche Begründung anzukämpfen. Jeder Laie wird sich auf Grund obiger Tatsachen selbst im Gegensatz zu den findigen Juristen der mariborska oblasti sein richtiges Urteil bilden, festnageln aber wollen wir für alle Zeiten das kostbare Geständnis, daß die Uebernahme fremden Eigentums in eigenes ohne Rechtstitel strafbar ist. Es mögen sich besonders alle jene Vereine, die sich kurz nach dem Umsturze mühelos an rein deutschem Eigentum bereichert haben merken, daß Raub und Gewalt kein Rechtstitel ist. Wir fordern daher die mariborska oblasti auf, diese ihre Rechtsansicht auch praktisch zu betätigen und das Strafverfahren einzuleiten.

Die Berufung gegen obige Entscheidung wurde am 1. August 1924 in Maribor überreicht und es erging in vorläufiger Erledigung dieses Rechtsmittels sowohl an den Kurator des aufgelösten Vereines „Deutsches Haus“ wie auch an seinen Rechtsvertreter der ministerielle Befehl, wegen Uebergabe des Vereinshauses auf Grund der gerichtlichen Urteile bis auf weitere Weisung nichts zu veranlassen.

Alle diese vorläufigen Verfügungen ergingen seitens des Ministeriums schon unter dem ersten Eindrucke des in der obigen Berufung Dargelegten und es entspricht

keineswegs den Tatsachen, daß aus diesem Anlasse vielleicht einen Druck auszuüben, der deutsche Abgeordnetenklub irgendwelche Bedingungen für seine Gefolgschaft gestellt hat. Das Ministerium des Innern als oberste Vereinsbehörde hat einfach nicht anders handeln können.

In diesen vorläufigen Verfügungen liegt aber keineswegs, wie erst vor wenigen Tagen in einer öffentlichen Versammlung ein gegnerischer Führer und noch dazu ein Advokat behauptet hat, eine Verletzung nationaler, geschweige denn gerichtlicher anerkannter Rechte. Denn nochmals sei es betont! Die Gerichte haben lediglich zu Recht erkannt, daß der Kaufvertrag zwischen dem Vereine „Deutsches Haus“ und den gegenwärtigen Eigentümern ungültig ist, daher der frühere Rechtszustand wieder hergestellt werden muß, wie er vor dem Kaufe bestanden hat. Keineswegs aber besagen diese Urteile, daß das Vereinsvermögen in den nationalen Besitz unserer Gegner übergegangen hat. Wenn hierbei diesem Advokaten, also einem berufenen Vertreter des Rechtes das Geständnis entglüpfte, daß die frühere Regierung endgültig beschlossen hat, daß das Vereinsvermögen „Deutsches Haus“ nationalisiert wird, so beweist dies nur, auf welchem Tiefstand das Rechtsempfinden und der Rechtsschutz bei dieser gesunken ist und daß es höchste Zeit war, aus diesem Sumpf, der das öffentliche Leben zu ersticken drohte, durch einen gründlichen Systemwechsel noch in letzter Minute herauszukommen.

Wenn daher die deutschen Abgeordneten einer Regierung des Rechtes und der Gerechtigkeit Gefolgschaft leisten, so erfüllen sie damit nur eine selbstverständliche Pflicht gegenüber ihren Wählern und allen rechtlich denkenden Staatsbürgern, aber auch eine heilige Pflicht gegenüber dem Staate selbst, der unter der früheren Regierung in Gefahr war, jegliches Anrecht auf die Bezeichnung als „Rechtsstaat“ zu verlieren.

Wahlmißbrauch.

In jenen Gemeinden der ehemaligen Südböhmischen Mark, in denen auch deutsche Bürger in beträchtlichem oder in einigen auch in überwiegendem Prozentsatz haften, ist in diesen Jahren nach dem Umsturze nichts schwerer und drückender empfunden worden als die Tatsache, daß diese Bürger in ihrer eigenen Heimatgemeinde von der Wahl in die Gemeindevertretungen ausgeschlossen waren. Sie waren bei den Wahlen in die Gemeindevertretungen von ihrem staats- und gemeindegemeinschaftlichen Rechte ausgeschlossen als Angehörige der deutschen Nationalität, denen im Friedensvertrage das Recht der Option zugesprochen worden war. Die Optionsfrist ist schon längst verstrichen und es mag nunmehr müßig erscheinen, in unserem heutigen Zusammenhange über die Berechtigung oder über das Unrecht dieses Ausschlusses zu streiten. Die Folgen dieses Ausschlusses trägt man aber noch heute und sie sind für die betroffenen Gemeindeglieder unerträglich genug. Mit dem Gemeindevermögen, das die Vorfahren im Laufe der Jahrzehnte mit emsigem Fleiß erwirtschaftet und für die Nachfahren getreulich verwaltet und gemeinet

haben, schalten heute vielfach Elemente, die, nicht bodenkändig, wie sie sind, kein sonderliches Interesse für das wirtschaftliche Gedeihen der ihnen vor kurzem noch fremden Gemeinde haben können. Die deutschen Bürger dieser ländlichen Marktgemeinden mußten zusehen, wie, während sie als die Hauptsteuerträger nicht vertreten waren, in der Gemeindebestube Lehrer, Beamte, Briefträger, in dem einen Fall der Gemeindevorsteher oder ein eigener Dienstknecht als Gemeindevorsteher saßen und noch sitzen, Leute, die nur den einen Vorzug hatten, nämlich die Zugehörigkeit zur slowenischen Staatsnation. Es liegt klar auf der Hand und braucht nicht näher ausgeführt zu werden, daß ein derartiger Zustand unnatürlich war und das besonders an den Grenzen wünschenswerte Vertrauen zur Gerechtigkeit der eigenen Staatsverwaltung, die Zufriedenheit mit den gegebenen Verhältnissen behindern mußte.

Nun schien mit der Ausschreibung der heutigen Gemeindevahlen das Ende dieses Zustandes herangekommen zu sein, schien herangekommen zu sein. Die deutschen Gemeindeglieder haben das Wahlrecht und für das an vielen Orten faktisch vorhandene Plus an Pflichten konnten sie nunmehr das Bewußtsein eintauschen, auch ihre Stimme für die Auswahl der Vertreter der Gemeindeglieder abgeben zu können. Der deutsche Abgeordnete Schauer hatte vor einiger Zeit eine Unterredung mit dem Obergespan der Obergespannschaft Maribor, Herrn Dr. Pirkmayer, in welcher es dieser als seine vornehmste Aufgabe bezeichnete, besonders im Grenzgebiete eine absolut gerechte Verwaltung einzuführen. Denn eine gerechte und gute Verwaltung mache die Bürger zufrieden und die Zufriedenheit der Staatsbürger sei der beste Schutzwall für jeden Staat. Der parlamentarische Vertreter der deutschen Minderheit in Slowenien pflichtete dieser einzig richtigen Auffassung gerne bei und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß diese schönen Worte auch durch das Verhalten der Verwaltungsorgane betätigt werden mögen. Daß diese Hoffnung bisher leider nicht in Erfüllung gegangen ist, werden weiter unten angeführte Tatsachen zeigen. Eine Erscheinung muß im Hinblick auf die heutigen Gemeindevahlen besonders hervorgehoben werden. Die Deutschen in Slowenien haben sich bei der Aufstellung ihrer Kandidatenlisten ausschließlich von lokalen Wirtschaftsinteressen leiten lassen. Sie wollten und wollten keine Politik machen im Sinne der slowenischen Parteien, denen in erster Linie ihre Parteimacht oder nationalistische Eroberung am Herzen liegen. Für die Deutschen war allein das Wirtschaftswohl ihrer Gemeinde maßgebend und die Möglichkeit des Wettstreits für dieses Wohl war ihnen allein erstrebenswert. Das beweisen verschiedene Bindungen in verschiedenen Gemeinden und das beweist vor allem die Schreibweise unseres Blattes, das sich so gut wie gar nicht mit den Gemeindevahlen beschäftigt, weil eben auf deutscher Seite keine Politik dabei war, es sei denn, daß das Bestreben in der eigenen Gemeinde an der Herstellung guter Wirtschaftsverhältnisse mitzuarbeiten oder sie wieder herbeizuführen, Politik genannt werden kann. Sie ist höchstens Gemeindevirtschaftspolitik und die wurde den deutschen Bürgern jeder Gemeinde zur alleinigen Beurteilung überlassen. Diese aber waren und sind verpflichtet im Interesse ihrer Heimatgemeinde und ihrer Kinder, Männer für die Gemeindevertretungen zu bestimmen, die zu wirtschaften verstehen und die eines guten Willens sind.

Aber schon die Liste der Männer ihres Vertrauens einzubringen, wurde ihnen schwer gemacht. Wir wollen hier nicht von den unfeinen Dreckrebe-
ren reden, die von den anderen Parteien gemacht wurden. Derlei ist leider selbstverständlich geworden. Nun, ein krasser Fall von offenbar amtlichen Wahlmißbrauch zwingt uns endlich die Feder in die Hand. Als amtlicher Wahlmißbrauch muß er uns schon den vorliegenden Do-

kumenten erscheinen. Ob dieser Mißbrauch von der betreffenden Amtsperson selbst ausging oder ob er ihr von gewissen Leuten suggeriert wurde, diese Frage zu beantworten, ist nicht unsere Sache. In der Gemeinde Muta im Drautal zu deutsch Hohenmauten, fand am 10. August l. J. die Wahl in die Gemeindevertretung statt. Die deutschen Bürger dieser Marktgemeinde, denen zum erstenmal seit dem Umstürze wieder die Gelegenheit geboten werden sollte, ihre Stimmen der von ihnen gewünschten Gemeindevertretung zu geben, hatten eine Kandidatenliste zusammengestellt und ihr den Namen „Bereinigte Besitzer, Gewerbetreibende und Arbeiter“ (Zrujeni posestniki, obrtniki in delavci) gegeben. In dem Namen selbst ist ausgedrückt, daß aus der Gemeindepolitik die sonst so üppig wuchernden Auswüchse der Spaltung nach Ständen und sonstigen politischen Grundsätzen ausgeschaltet werden können und daß sich Besitzer, Gewerbetreibende und Arbeiter mit gleichem Recht in der Arbeit für das wirtschaftliche Wohl der Gemeinde einigen können.

Die Einreichung der Liste traf auf verschiedene Schwierigkeiten. Als man sie zum erstenmal einreichte, wurde sie von der Bezirkshauptmannschaft Prevalje unter Zl. 2290 vom 3. Juli l. J. zurückgewiesen mit der Begründung, daß sie vorzeitig eingereicht worden sei, weil einer mündlichen Erklärung des Bürgermeisters von Muta vom 24. Juni zufolge die Wählerverzeichnisse im Zeitpunkt der Einreichung noch nicht rechtskräftig gewesen seien.

Die Liste wurde nun ein zweites Mal eingereicht, wurde aber mit Zl. 3421/6 von der politischen Behörde wieder zur Korrektur zurückgegeben, weil die Herren Andreas Kolč und Johann Seidenader ihre Kandidaturen widerrufen hatten.

Nun wurde die Liste ein drittes Mal eingereicht, von der Bezirkshauptmannschaft aber unter Zl. 3569/10 vom 24. Juli zurückgegeben, weil der Zimmermann Georg Valenti seine Kandidatur widerrufen hatte. Die korrigierten Listen mit dem eingetragenen neuen Kandidaten waren laut der bezüglichen Zuschrift der Bezirkshauptmannschaft im Laufe von spätestens fünf Tagen neuerdings vorzulegen, da sonst die Liste ungültig wäre.

Die im obigen Sinne vervollständigten und korrigierten Listen wurden rechtzeitig eingereicht und am 29. Juli von der Bezirkshauptmannschaft Prevalje bestätigt. Es schien alles in Ordnung zu sein. Da wurde am 9. August um 3 Uhr nachmittags, also am Vortage der Wahl, dem Bevollmächtigten dieser Kandidatenliste Herrn Franz Slazdonik im Wege der Gemeinde Muta nachfolgendes Schriftstück der Bezirkshauptmannschaft Prevalje zugestellt, das in deutscher Uebersetzung lautet:

„Zl. 3569/14

Herrn Franz Slazdonik

in Muta.

Weil durch amtliche Erhebungen festgestellt wurde, daß auf der Kandidatenliste der ver. Besitzer, Gewerbetreibenden und Arbeiter für die Gemeindevahlen in Muta die am 10. August 1924 stattzufinden haben, die Unterschrift des Georg Valenti als Kandidaten gefälscht wurde, wird im Sinne des § 16, Absatz 3, des Gesetzes über die Wahlen in die Gemeindevertretungen für Slowenien, Amtsblatt Nr. 31/80, die oben erwähnte Kandidatenliste für ungültig erklärt.

Der Bezirkshauptmann in Prevalje auf dem Amtstage in Marenberg, am 9. August 1924.

Koropec, m. p.“

Der Herr Bezirkshauptmann Koropec hatte zweifellos das Recht, eine schon bestätigte Kandidatenliste für ungültig zu erklären, denn der angezogene § 16, Absatz 3, lautet: „Kandidatenlisten, auf denen eine gefälschte Unterschrift festgestellt wurde, erklärt die im § 8, Absatz 5, erwähnte Behörde ohne Rücksicht auf das fernere Strafverfahren für ungültig, auch wenn sie schon bestätigt oder verlautbart wurden.“

Also Herr Bezirkshauptmann Koropec hätte das Recht gehabt, die Liste auch noch am Vortage der Wahl für ungültig zu erklären, wenn die Unterschrift des Herrn Georg Valenti wirklich als gefälscht erwiesen worden wäre. **Über die Unterschrift des Herrn Valenti war auf der bestätigten Kandidatenliste nicht nur nicht gefälscht, sondern sie war überhaupt nicht darauf.**

Am Morgen der Wahl, also am 10. August, sprachen die Vertrauensmänner der Liste Herr Franz Slazdonik und Herr Ernst Leitinger im Wahllokale vor und erhoben Einspruch. Die gemeindevahlmässig ausgestellte Abschrift der wegen der gefälschten Unterschrift für ungültig erklärten Liste liegt uns vor und lautet mit den Bemerkungen in deutscher Sprache folgendermaßen:

Abschrift.

Kandidatenliste für die Gemeindevahlen in Muta am 10. 8. 1924. „Zrujeni posestniki, obrtniki in delavci“, die in Abschrift an die Gemeinde kam, bestätigt von der Bezirkshauptmannschaft in Prevalje am 29. 7. 1924.

I. Kandidaten für die Gemeindevahlen:

1. Slazdonik Franz, Holzhändler;
2. Schöber Friedrich, Kaufmann;
3. Leitinger Ernst, Gastwirt;
4. Auer Martin, Kaufmann;
5. Part Josef, Schuhmacher;
6. Schuller Vinzenz, Schmied;
7. Preglau Johann, Besitzer;
8. Straßer Ignaz, Besitzer;
9. Briner Josef, Kaufmann.

II. Kandidaten für die Stellvertreter:

1. Part Rudolf, Gastwirt;
2. Deutschmann Ludwig;
3. Schuller Leopold, Besitzer;
4. Janzer Franz, Schuhmacher.

Die Liste wurde mit Entschluß der Bezirkshauptmannschaft in Prevalje vom 9. 8. 24, Zl. 3569/14 für ungültig erklärt. Auf dieser Abschrift der Liste ist Georg Valenti nicht eingeschrieben. Die Abschrift wurde auf Verlangen der Partei, Herrn Franz Slazdonik, Holzhändler in Muta, als Vertrauensmann der obertwähnten Liste, ausgestellt.

Gemeindevahlamt der Marktgemeinde Muta, 10. 8. 1924.

Paternus, m. p.“

Die hier dokumentarisch dargelegten Tatsachen sprechen eine deutliche Sprache und bedürfen keines Kommentars mehr. Der Abgeordnete Schauer hat anlässlich dieses krassen Falles eine parlamentarische Anfrage an den Herrn Innenminister gerichtet, deren deutschen Wortlaut wir seinerzeit zusammen mit der Antwort des Ministers veröffentlichen werden. Bemerkte soll noch werden, daß die Unterschrift des Herrn Valenti auf jener Liste, die wegen seiner Widerrufung der Kandidatur von der Bezirkshauptmannschaft zurückgegeben worden war, natürlich auch nicht gefälscht war. Der Mann wurde, da Herr Valenti angeblich nicht schreiben kann, in Gegenwart von zwei Zeugen und mit dem vollen Einverständnis des erwähnten Herrn von einem dritten niedergeschrieben, was im Sinne des § 14, Absatz 2, des Gemeindevahlgesetzes zulässig ist. Wir haben diese Angelegenheit deshalb so ausführlich dargestellt, weil sie als Charakteristikum dafür gelten kann, wie in gewissen Kreisen die Gleichberechtigung der deutschen Bürger auch im Hinblick auf Gemeinden, die wie Muta, Marenberg u. s. w. zum überwiegenden Teile deutsch sind, ausgespielt wird. Ob das im Interesse des Staates, im Interesse der Gerechtigkeit oder im Interesse des Zusammenlebens sein kann, diese Frage kann sich jeder ehrliche Slowene selbst und eindeutig beantworten.

Politische Rundschau.

Inland.

Der Höhepunkt der Wechselrede über die Regierungserklärung.

Der Montag brachte den Höhepunkt des Interesses für die Wechselrede über die Regierungserklärung und stand gleichzeitig im Zeichen eines überlegenen Sieges der Regierung durch die Ausführungen des Außenministers Dr. Boja Marinković. Außerpolitisch brachten diese, obwohl sie auch auf dem Gebiete durch ihre scharfe Beweisführung Aufsehen erregten, kaum etwas Neues. Innenpolitisch jedoch stellt die Erklärung Dr. Marinković's ein Ereignis dar. Die ruhige, sachliche Art, in der er alle Einwände der Opposition erledigte, die nüchterne Erkenntnis der innenpolitischen Probleme, welche den Staat beherrschen, zwangen auch der Opposition Achtung ab. Dr. Marinković beschönigte nichts. Er erkannte klar, daß es sich bei den Forderungen der revisionistischen Parteien um einen Neuaufbau des Staates handle, der aber, weil sich der jetzige Zustand scheinbar nicht aufrecht erhalten lassen kann, notwendig ist, hingenommen werden muß. Dies war der Grundgedanke seiner Ausführungen. In seinen weiteren Darlegungen bewies Dr. Marinković der Opposition mit so einschneidender Schärfe die ganze Verleththeit ihrer Auffassung von den Zielen der Staatspolitik, daß sie vor diesen Argumenten verstummen mußte. Mehrmals wurde Dr. Marinković während seiner Rede sogar von Seiten der Radikalen und Selbständigen Demokraten Beifall gesendet. Im übrigen wurde seine Rede bezeichnenderweise außerordentlich ruhig angehört. Die Vormittagssitzung der Nationalversammlung schloß unter dem starken Eindruck der Rede Dr. Marinković's, der vom Ministerpräsidenten und den Ministern zu seinem Erfolge beglückwünscht wurde. Dafür brachte die Nachmittagsitzung ein weniger erhebendes Bild. Svetozar Pribićević erging sich dort in seiner zweifelhafte Rede in seinen alten Phrasen, unter denen seine anerkannte Gerechtigkeitsliebe und sein Wiederkehrssinn nicht fehlte. Daneben machten seine gehässigen Ausfälle gegen die Kirche einen peinlichen Eindruck. Seine Rede, die teilweise recht flach war, fand nur bei seinen Parteigenossen Anklang.

Eine Rede des Außenministers Dr. Marinković.

In der Sitzung der Skupština am 11. August antwortete Außenminister Dr. Marinković auf die Ausführungen der bisherigen Redner. Marinković erklärte, daß für die Regierung nur die Deklaration maßgebend sei, in der die Haupttrichtung der neuen Politik bestimmt ist. Er selbst sei für die Revision der Verfassung und stehe auf dem Standpunkt, daß die Serben, Kroaten und Slowenen nicht ein, sondern drei Völker sind. Im Uebrigen aber ist die Regierungskoalition der Ansicht, daß die staatliche und nationale Einheit mit dem Zentralismus eng verbunden ist. Im Zentralismus liegt die Rettung des Staates. Was die Erneuerung der Beziehungen mit Rußland betrifft, ist dies schon eine allgemeine diplomatische Angelegenheit geworden. Die Verbindung mit Rußland muß gerade so eng und freundschaftlich werden, wie die Verbindung Jugoslawiens mit den westlichen Staaten. Auch mit Italien und allen anderen Staaten werde die Regierung gute Beziehungen aufrecht erhalten. Die innere Politik basiert auf dem Uebereinkommen der Regierungsmehrheit und der Gruppen, welche die neue Regierung unterstützen. Die frühere Regierung konnte in drei Jahren nicht die Verfassung durchführen. In der Skupština muß der Kampf der Stämme aufhören und im Staat der Parlamentarismus herrschen. Der Minister ist fest überzeugt, daß die gegenwärtige Regierung mit ihren Gruppen für die Konsolidierung des Staates mit vollem Erfolge arbeiten wird. Der gewesene Minister Trifković erklärte, daß Marinković dem Hauptgegenstande der Verhandlung über die Regierungserklärung ausgewichen sei, da er einfach als Advokat Radic' aufgetreten sei. Er bewängelte auch daß Marinković keine Antwort darauf gegeben habe, ob Mazedonien serbisch oder bulgarisch sei. Mazedonien sei die Wiege Serbiens und des serbischen Ruhmes und darum dürfe der Staat Mazedonien nie aus den Händen geben. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Der Abschluß der Wechselrede über die Regierungserklärung.

Die Wechselrede über die Regierungserklärung in der Skupštinasitzung am 17. August konnte, da die Hauptredner schon zu Wort gekommen sind, nicht

Original-Schicht-Seife

Marke „Hirsch“

schont Ihre unersetzliche Wäsche.

Achtung auf den Namen Schicht und Marke „Hirsch“!



mehr dem Interesse begegnen, wie die Wechselrede an den vorangegangenen Tagen. Beim Publikum war allerdings das Interesse noch unvermindert stark. In den Abgeordnetenbänken machte sich jedoch eine gewisse Ermüdung geltend. Der Tag verlief viel ruhiger als die früheren. Als bezeichnendes Moment aus dieser Sitzung wäre herauszuheben, daß für den Antrag des Abg. Wilder (Selbst. Demokrat), die Nationalversammlung möge erklären, durch die Abkürzung der Wechselrede über die Regierungserklärung sei die Geschäftsordnung verletzt worden, nur ein Teil des radikalen Klubs gestimmt hat, während der andere Teil mit den Regierungsparteien stimmte. Da die Regierung während der Dauer der Parlamentsitzungen stark in Anspruch genommen war, ist es verständlich, daß sie an keinerlei wichtige Aufgaben herantreten konnte. Da nun die Wechselrede über die Regierungserklärung zum Abschluß gekommen ist, so ist zu erwarten, daß die Regierung in Kürze wieder eine lebhaftere Tätigkeit entfalten und an die Lösung der aktuellen Fragen schreiten wird. Eine ganze Reihe von Abgeordneten fast sämtlicher Parteien sprach über die Regierungserklärung. Um 8 Uhr abends wurde die Sitzung unterbrochen und um 9 Uhr wieder fortgesetzt. In der Nachtsitzung sprach auch Nikola Pašić, der in einer kürzeren Rede erklärte, daß seine Partei kein Vertrauen zur Regierung haben könne und infolgedessen gegen die Regierungserklärung stimmen werde. Erst um etwa halb 2 Uhr früh war die Deklarationsdebatte beendet und man schritt zur Abstimmung. Der Regierung wurde mit 169 gegen 114 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Die Stellung der Regierung zur Radikelpartei.

Die von der oppositionellen Presse verbreiteten Gerüchte über angebliche Unstimmigkeiten in der Regierung in der Frage des Verhaltens zur Kroatischen Republikanischen Bauernpartei, insbesondere wegen der Ankunft Radic', in welchem Zusammenhange sie sogar schon von Rücktrittsabsichten des Außenministers Boja Marinković zu berichten wußte, wird an maßgebenden Stellen auf das entschiedenste in Abrede gestellt. Es handelt sich offenkundig um fromme Wünsche der Opposition, die aber, wie versichert wird, nicht in Erfüllung gehen sollen.

Völlige Ruhe in der Innenpolitik.

Nach den letzten stürmischen politischen Ereignissen ist nun eine fast völlige Ruhe eingetreten. Die meisten Abgeordneten haben bereits Beograd verlassen. Der Klub der Kroatischen Republikanischen Bauernpartei ist nach Zagreb abgereist, wo eine Klubitzung unter dem Vorsitz Stephan Radic' stattfinden wird, für die großes Interesse herrscht. In den Abgeordnetenklubs fanden noch Sitzungen statt, auf denen über das Programm für die nächste Tätigkeit und die politische Lage beraten wurde. Der Demokratische Klub hielt eine Sitzung ab, auf der neben Parteifragen hauptsächlich die Frage der Stellung der Regierung zur Kroatischen Republikanischen Bauernpartei Gegenstand der Verhandlungen war. Die Regierung wird nun daran gehen, die Arbeiten, die sie in ihrem Programm hat, durchzuführen, was in der nächsten Zeit ihre ganze Tätigkeit in Anspruch nehmen wird. Daneben werden während der Parlamentsferien die einzelnen Ausschüsse zur Durchberatung der vorliegenden Gesetzentwürfe zusammentreten, um das Material für die nächsten Sitzungen der Nationalversammlung vorzubereiten. Der Tag der nächsten Parlamentsitzung steht noch nicht fest, doch glaubt man, daß die Einberufung in die Mitte des Monats September fallen werde.

Radic' und die Regierung.

Abg. Dr. Maček, der mit Stephan Radic' aus Wien eingetroffen ist, ist aus Zagreb in Beograd eingetroffen. Abg. Dr. Maček erklärte, daß der Gesundheitszustand Radic' ausgezeichnet ist und daß die

Nachrichten über seine Erkrankung den Tatsachen nicht entsprechen. Er soll nur etwas ermüdet sein und wird ein Bad, vielleicht ein serbisches, aufsuchen. Im übrigen hat die Ankunft Stephan Radic' in Regierungskreisen keine besonderen Kommentare hervorgerufen. Man ist sich dessen bewußt, daß Stephan Radic', wie ja schon aus seinem letzten Bericht im „Slobodni Dom“ zu entnehmen war, die Regierung loyal unterstützen wird, und glaubt, daß seine Ankunft die endgültige Klärung des Verhältnisses der Kroatischen Republikanischen Bauernpartei zur Regierung beschleunigen werde. Wie verlautet, gedenkt Stephan Radic' vorläufig nicht nach Beograd zu kommen.

Kurze Nachrichten.

Beim Bau des geographischen Instituts des Kriegsministeriums in Beograd wurde dieser Tage unter der alten Stadtmauer eine römische Marmorstatue aufgefunden; es ist dies eine weibliche Gestalt, die eine römische Göttin oder Kaiserin darstellt; dieser interessante archäologische Fund wird von Fachleuten überprüft und an das Beograder Museum abgeliefert werden. — Im Hafen von Toulon ereignete sich auf dem von einer Übung zurückgekehrten Kreuzer „Courbet“ eine schwere Explosion; durch die austretenden Dämpfe wurden 13 Matrosen schwer verletzt. — Mit einem Kostenaufwande von 10 Millionen Lire wird in Mailand eine Universität errichtet; die Lehrtätigkeit an dieser neuen Universität Italiens soll schon im November dieses Jahres aufgenommen werden. — Die englisch-russischen Verhandlungen wurden unter dem Vorsitz Bonsofky wieder aufgenommen; in englischen Kreisen hofft man, daß ein wirtschaftliches und finanzielles Uebereinkommen erzielt werden können. — Das Ruterbüro meldet, daß die von der Londoner Konferenz nicht behandelten Fragen, wie die militärische Räumung der besetzten Gebiete, und die Zurückhaltung alliierter Eisenbahnen, nicht als zur Konferenz gehörig, sondern vielmehr als außerhalb der Konferenz stehend zu betrachten seien. — Der „Messagero“ befaßt sich in einem seiner Artikel mit dem Vorschlage, die ehemalige Kaiserin und Königin Rita nach Italien rufen zu lassen und ihr die Villa Piagnore als Wohnsitz zur Verfügung zu stellen, wo sie ihre Jugend verlebte; diese Gastsfreundschaft, meint das Blatt, wäre umso berechtigter, als die Erzkaiserin vor 10 Jahren, als der Krieg ausbrach, noch nicht am Throne saß.

Aus Stadt und Land.

Frau Lore Cuscoleca †. Ein edles Menschenherz, ein Herz voll Güte hat zu schlagen aufgehört. Am Mittwoch, dem 13. d. M., hat auf ihrem Weingute Phippenberg bei Slovenska Bistrica Frau Lore Cuscoleca, Professorswitwe, knapp vor Vollendung ihres achten Lebensjahrzehnts ihr arbeitsreiches Leben beschlossen. Eine unendlich liebevolle Mutter und eine bis in ihre letzten Lebensjahre hinein nie rastende Hausfrau ist mit ihr dahingegangen. Es blieben jedoch ihre Angehörigen, denen sich eine allgemeine Teilnahme ob dieses herben Verlustes zuwendet, nicht allein in ihrem Schmerze um die teure Tote, denn auch die Öffentlichkeit hat die Trauernachricht tief bewegt. War doch die Berewigte in ihrer stillen Zurückgezogenheit in ihrem grünumrankten Weingartenhause so manchem eine stets aufrichtige Freundin, vertrat die Stelle einer sorgenden Mutter bei jedem Rat und Hilfe Suchenden und hatte ihre wohlthätige Hand meist als stille Mithilfe der Armen nie geschlossen. Allüberall wird daher der Heimgang Frau Lore Cuscoleca's schwer empfunden. So zeugte auch das Leichenbegängnis, das am Freitag, dem 15. August, stattfand, von der allgemeinen Hochachtung und Wertschätzung, deren sich die Berewigte seit ihres Lebens erfreute. Das Gedemken an diese seltene, edle und gütige Dame wird aber in allen, die sie kannten, unentwegt fortleben.

Konzert zugunsten des Ankaufs der Autoturbinspritz. Mit Rücksicht auf den gemeinnützigen Zweck des Konzertes, das die Hauskapelle der Freiwilligen Feuerwehr Celje am Samstag, dem 16. August, um 8 Uhr abends im Hotel Slavne veranstaltet, möchten wir nochmals auf diese Veranstaltung aufmerksam und empfehlen sie einem zahlreichen Besuche. Die Vortragsordnung enthält u. a. Werke von Puccini, Tschik, Strauß usw. Am Sonntag, dem 17. August, vormittags 11 Uhr findet ein Fröhlichkonzert mit neuer Musikfolge statt.

Zirkus Cosmy. Am Donnerstag abends gab der Zirkus Cosmy bei überaus reichhaltigem Programm und sehr gutem Besuche seine erste Vorstellung. Alle Vorstellungen legten Zeugnis ab von einer hervorragenden Schulung der Kunstkräfte und einer vorzüglichen Dressur der Tiere. Reck-, Fahr-, und Trapezkünstler versetzten mit ihren Leistungen das Publikum in tiefes Schweigen und erzielten dann umso reicheren Beifall. Der Athlet kroch über durch ganz unglaubliche Kräfteanstrengungen. Nicht zu vergessen ist der Feuerpieler und Glasherbentänzer, der während seiner Vorstellungen die Zuschauer unentwegt in Atem hielt. Der Kunstreiter mit seinen weißen, braunen und schneeweißen Reitern bewies eine große Meisterschaft über die Tiere und entledigte sich seiner Aufgabe zu allgemeinem Beifall. Den Höhepunkt der Vorstellung bildete jedoch Herr Peters mit seinen Königen der Wüste, die eine gute Dressur bewiesen und willig den Wünschen ihres Herrn Folge leisteten. Natürlich fehlte nicht der „dumme August“, der mit seinen heiteren Einfällen stets Lacherfolge erzielte. So wurde dem Publikum ein angenehmer und abwechslungsreicher Abend geboten und es ist zu hoffen, daß der Zirkus Cosmy auch bei seinen weiteren Vorstellungen denselben Erfolg wird verzeichnen können.

Die Straßenbeleuchtung. Die neue Beleuchtung der Straßen und Plätze wurde, soweit es mit dem bisher angelieferten Material möglich war, in Betrieb gesetzt. Die noch fehlenden 24 Beleuchtungskörper werden in aller nächster Zeit montiert und angeschlossen werden. Vorläufig fehlt die neue Beleuchtung in den Gassen Na otopiš, Pred grofijo, Strojmaršjeva ulica, Kersnikova ulica, auf der Insel, gegen Dolgopolje und eine Lampe in der Razlagova ulica.

Anlage neuer Anschlüsse an das städtische elektrische Stromnetz. Das Stadtamt Celje verlaunt: der Umbau des elektrischen Stromnetzes in Celje ist zum Teile bereits vollzogen und dürfte binnen vier Wochen vollständig beendet sein. Das Elektrizitätswerk ist nun imstande, den Wünschen der Bevölkerung bezüglich des Anschlusses neuer Anlagen und der Erweiterung bestehender Installationen zu entsprechen und ist bereit, feste Bestimmungen auf Stromlieferungen entgegenzunehmen. Bemerkenswert ist jedoch, daß das Stromnetz nur für den Bedarf der bestehenden und der im Dezember 1922 angemeldeten Anschlüsse ausgeführt wurde und daß daher Wünsche nach ganz neu hinzukommenden Anschlüssen nur nach Maßgabe der vorhandenen Leitungsquerschnitte und der Leistungsfähigkeit der betreffenden Verteilungs- und Transformatorstationen entsprechen werden kann. Darüber hinaus gehende Stromabgabe muß fallweisen Vereinbarungen bezüglich der Kostentragung vorbehalten bleiben. Besitzern von Motoren, die keinen Blindstrom verbrauchen oder sogar Blindstrom ins Netz liefern, werden ermäßigte Strompreise zugestanden. Aufklärungen gibt das Elektrizitätswerk.

Einbruchdiebstahl in St. Jungert. Vor einigen Tagen wurde beim Besitzer Karl Prever in St. Jungert bei Dobrna ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Täter entwendeten verschiedene Gold- und Silbergegenstände im Gesamtwerte von 2000 Dinar.

Gesundheitswochenbericht. Das hiesige Stadtphysikat veröffentlicht für die Zeit vom 3. bis 10. August folgenden Wochenbericht über den Stand der ansteckenden Krankheiten im Stadtbereich: Scharlach: verblieben 4, geheilt 1, bleiben 3; Diphtheritis: verblieben 1, neu 1, geheilt 1, bleibt 1; Keuchhusten: verblieben 2, neu 0, bleiben 2.

Nachrichten aus Maribor.

Todesfall. Am Freitag, dem 8. August, starb hier Herr Alois Waidacher, Magistratskanzleidirektor, im 68. Lebensjahre.

Kranzablösung. An Stelle eines Blumenkränzes für den verstorbenen Herrn Dr. Pössel spendeten Herr und Frau Emmerich Wögerer 150 Dinar für den Schülerunterstützungsverein.

Seit 38 Jahren **SARG'S**
KALODONT
ZAHNCREME
stets unvergleichlich gut!

Kranzablösungen. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Blasius Rogina spendete die Donnerstag-Regelrunde 50 Din der Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr. Demselben Zwecke widmete die Familie A. Plager 100 Dinar statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Alois Waidacher. Ferner spendete an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Dr. Josef Pössel die Firma Bazar 1000 Dinar der Feuerwehr und deren Rettungsabteilung. Die Familie Pirchan widmete aus demselben Anlasse dem gleichen Zwecke 100 Dinar.

Plötzlicher Tod. Dieser Tage wurde am alten Stadtfriedhofe die 72jährige Witwe Marie Šepovar tot aufgefunden. An Ort und Stelle war sofort eine Polizeikommission erschienen, die nach genauer Untersuchung feststellte, daß sie einem Herzschlage erlegen war.

Ein Betrüger. Dieser Tage erschien hier ein feingekleideter Herr, der sich bei verschiedenen Ärzten als russischer Arzt vorstellte und um Unterstützung bat, da er hier vollkommen mittellos angekommen sei und die Weiterreise nicht fortsetzen könne. Als er schon die meisten Ärzte besucht hatte, verwandelte er sich in einen Rechtsgelehrten und beschwerte verschiedene Rechtsanwälte, denen er vorgab, daß er als Rechtsgelehrter an die Prager Universität berufen worden sei, aber wegen seiner Mittellosigkeit die Reise nicht fortzusetzen imstande wäre. Beim ersten Advokaten erhielt er einen Betrag von 30 Dinar, den er im Sammelbogen auf 300 Dinar umänderte. Dadurch hatte er die übrigen Spender irregeführt und sie um größere Beträge geprellt. Die Sache wäre nicht an den Tag gekommen, hätte der Herr Schwindler nicht auch schon in anderen Städten die gleichen Betrügereien verübt. Unter anderem hat er auf die gleiche Weise in Karlovac mehrere Personen um einige Tausend Dinar geprellt und wurde von der dortigen Polizei verfolgt, die jedoch auch unsere Polizei verständigte. Inzwischen war der Herr „Professor“ auch schon aus Maribor verschwunden. Nun erhielt das Polizeikommissariat die Verständigung, daß der Betrüger in Barajdin festgenommen wurde.

„Selbstmordversuch“. Sonntag nachmittags hörte der Wachposten in der Vojvoda Milič Kaserne Hilferufe einer Frau. Als der diensttuende Offizier mit einigen Leuten Nachschau hielt, fand er einen Mann auf der Eisenbahnstrecke quer über den Schienen liegend vor, während neben ihm ein Mädchen die Hände rang. Der Mann wurde mit Gewalt von der Strecke entfernt und der Polizei übergeben. Wie es sich später herausstellte, war dies ein gewisser Mitko Č., der durch einen scheinbaren Selbstmordversuch seine Geliebte einschüchtern wollte. Er wird von der Staatsanwaltschaft eine entsprechende Belehrung erhalten.

Ein Hühnermarder. Kürzlich wurden in einer Nacht dem Bürgermeister in Kamnica, Herrn Vogrinež, 25 Stück Hühner gestohlen. Der Dieb mußte genaue Ortskenntnis besitzen, da er das Wert unbemerkt ausführen konnte. Die Gendarmerie forscht eifrig nach dem Täter, dessen Spur bereits entdeckt sein soll.

Festnahme eines Fahrraddiebes. Kürzlich ließ ein Herr sein Fahrrad einige Augenblicke vor dem Friseurgeschäft Pirc in der Aleksandrova cesta stehen. Gleich darauf kam der Weg ein junger Mann, der sich das Rad aneignete und davonzufahren versuchte. Er wurde jedoch von mehreren Passanten beobachtet, die nun sofort seine Verfolgung aufnahmen. Als der Dieb sah, daß er mit dem Fahrrad kein Glück habe, ließ er das Rad mitten auf der Straße liegen, um ihn schleunigster Flucht Rettung zu suchen. Er wurde jedoch angehalten und der Polizeiwache übergeben.

Eine langgesuchte Betrügerin. Lange Zeit suchte man vergeblich die 28jährige Dienstmagd Anna Kaffer. Sie war im Monate Juni beim Besitzer Anton Obersne in Selnica ob Dravici als Magd

bedienstet. Eines Tages verschwand sie aus dem Dienste, nachdem sie verschiedene Kleider und Wertgegenstände mitnahm. Kurz darauf erschien sie in Prageritz, wo sie eine Freundin, die ihr Unterkunft gewährte, bestahl, worauf sie auch aus dieser Gegend verschwand. Nunmehr wurde sie in Ljubljana ausgeforscht und dem Gerichte eingeliefert. Auch in Ljubljana hat sie mehrere Betrügereien und Diebstähle verübt.

Fahrraddiebstahl. Dieser Tage wurde dem Schneidermeister Franz Štanič aus der Flur eines Gasthauses in der Frankopanova ulica ein Fahrrad im Werte von 800 Dinar gestohlen. Das Rad war alt, ist schwarz lackiert, mit aufgebogener Lenkstange. Der linke Handgriff fehlt.

Wegen verbotener Rückkehr wurde dieser Tage die aus dem Stadtgebiete ausgewiesene, mehrfach vorbestrafte Agnes Gomilšek verhaftet und an die Zwangsarbeitsanstalt in Begunje eingeliefert.

Einbruchdiebstahl. Am 8. d. M. zwischen 20 und 22 Uhr stieg ein unbekannter Dieb durch das offene Fenster in die Wohnung des Herrn Pelikan in der Rošćeva cesta und stahl aus dem unversperrten Kasten mehrere Anzüge im Gesamtwerte von 6000 Dinar.

Nachrichten aus Ptuj.

Ein entsetzliches Unglück. Dienstag nachmittags ereignete sich in der Station Moškanjec bei Ptuj ein furchtbares Unglück, dem der pensionierte Eisenbahnbeamte Učič zum Opfer fiel. Er kam etwas zu spät zur Bahn und versuchte, als der Zug bereits im Rollen war, der Fahrtichtung entgegengekehrt, auf eine Waggontreppe zu springen. Das Geschick wollte es jedoch, daß er einen ungünstigen Griff tat; der Unglückliche wurde von dem Waggon erfasst, unter die Räder geworfen und förmlich entzweigeschnitten. Der Verunglückte, der ein gräßliches Bild bot, gab in wenigen Minuten seinen Geist auf. Nach kurzer Verspätung konnte der Zug die Station verlassen.

Oswaldmarkt. Der heutige Oswaldmarkt war wegen der günstigen Witterung äußerst gut besucht. Wie immer hatten die Sicherheitsorgane auch diesmal außerordentlich viel zu tun. Es gelang, zwei Taschendiebe zu verhaften und dem Gerichte einzuliefern. Außerdem wurden zwölf Personen wegen Uebertretung der Viehmarktordnung und sieben Personen wegen verschiedener Vergehen gegen die Gewerbeordnung zur Anzeile gebracht.

Kirchendiebstahl. Vor einigen Tagen wurde in die Pfarrkirche in Sv. Vid bei Ptuj eingebrochen. Der unbekannte Täter kam durch das offengelassene Tor in die Sakristei, nahm dort den Schlüssel vom Tabernakel und stahl die Monstranze, mehrere Kelche und andere Wertgegenstände im Gesamtwerte von 25.000 Dinar. Die Gendarmerie forscht eifrig nach dem Täter.

Einbruchdiebstahl in Breg bei Ptuj. Vor einigen Tagen wurde beim Fleischhauer Franz Pinterič in Breg bei Ptuj eingebrochen. Der Dieb entfernte ein Gitter und stieg durch die Öffnung in die Fleischbank, wo er verschiedene Gegenstände, wie Messinggewichte, Wäsche usw. entwendete. Vom Täter fehlt vorderhand noch jede Spur.

Vandalismus. In der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. wurde in die Badekabine des Herrn Karl Pirich in Ptuj eingebrochen. Die Täter — man vermutet, daß es Soldaten gewesen sind — entwendeten verschiedene Badewäsche und demolierten die Kabine.

Freche Diebe. Am 7. d. M. wurde bei heiligstem Tage beim Besitzer Bogdanovič Kolman in Hajdin bei Ptuj eingebrochen. Als sich die Leute vormittags auf der Arbeit gefanden, brach ein unbekannter Täter in das Schlafzimmer des Besitzers ein und stahl verschiedene Kleider und Goldwaren. Der Gesamtschaden beträgt zuka 3500 Dinar.

4) (Nachdruck verboten.)

Die Gräfin.

Roman von G. W. Appleton.

Das entschied den Fall. Der Vertrag mochte sich als unsinnig, ja als unheilvoll für mich erweisen, aber mein Wort war, wie sie sagte, verpfändet, und ich mußte notwendigerweise die Verantwortung für die Sachlage übernehmen.

Ich muß darüber nachdenken, erwiderte ich. Es ist zu spät für Sie, noch heute abends Ihre Wohnung zu wechseln. Ich muß einen Plan ausdenken, und dann müssen wir auch Mimm's beruhigen. Er wird nicht damit einverstanden sein, daß seine Mieterin, die ihm bedeutenden Gewinn einbringt, auf eine plötzliche Eingebung hin seine Wohnung verläßt.

O, mit Geld wollen wir dies rasch erreichen, entgegnete sie ungeduldig. Sie ersanden irgend eine Ausrede für meinen Auszug, und das andere werde ich schon in jeder Höhe liefern, die Sie für angebracht halten.

Ganz recht, stimmte ich bei. Bevor ich weggehe, werde ich mit Mimm's reden. Sie überlassen also die ganze Angelegenheit meinem Gutdünken?

Vollständig, erwiderte sie und erhob sich von ihrem Stuhl, ich werde Ihnen sofort das Geld geben.

Mit diesen Worten zog sie sich in ihr Schlafgemach zurück, aus dem sie alsbald, mit einem kleinen Handtäschchen aus Grünsleder zurückkehrte, das sie mir übergab.

Da haben Sie fünfundzwanzig Sovereigns, sagte sie. Verwenden Sie sie, wie Sie es für gut halten — aber um Himmels willen, holen Sie mich morgen ab! Pst! haben Sie den seltsamen Laut im Zimmer nicht wieder vernommen?

Ich hatte ihn genau gehört.

Jawohl, sagte ich. Sehr merkwürdig, aber es ist niemand — es kann niemand außer uns beiden im Zimmer sein.

Sie war indes mächtig aufgeregt. Ich habe immer wieder in der letzten Zeit unerklärliche Laute gehört, besonders nachts, flüsterte sie, indem sie sich nahe zu mir herüberbeugte, und heute abends bin ich furchtbar nervös und ängstlich, und ich glaube, zur Vorsicht will ich — Hierbei hielt sie inne; mit dem Finger an den Lippen schlich sie wieder auf den Beinen aus dem Zimmer.

Eist nach vollen fünf Minuten kehrte sie wieder. Ich konnte nunmehr sehen, daß sie etwas zwischen den Falten ihres Rocks versteckt hielt. Sie setzte sich wiederum, und dann fühlte ich, daß sie mir unter dem Tisch einen großen Briefumschlag auf den Schoß legte.

Hier, sagte sie und reichte mir mit der anderen Hand einen Zettel, das ist die Adresse eines Freundes von mir, an den Sie sich am besten wenden würden.

Höflich erstaunt las ich auf dem Zettel die Worte:

„Ich fürchte, daß die Wände sowohl Ohren als Augen haben. Verbergen Sie diesen Umschlag auf irgendeine Weise und nehmen Sie ihn mit! Seines Inhalts wegen werde ich verfolgt. Das ganze Geheimnis ist darin verschlossen. Bewahren Sie es, als hinge Ihr Leben davon ab.“

Gewiß, gnädige Frau, sagte ich. Ich werde mich umgehend an ihn wenden, was nun, fügte ich hinzu, indem ich meinen Rock zuknöpfte und dabei das geheimnisvolle Palet verstaute, werde ich zunächst mit Mimm's reden und dann alle nötigen Vorbereitungen für morgen treffen. Ich werde ihn auch bitten, mich bis zu meinem Spechzimmer zu begleiten. Er wird Ihnen dann ein Schlafmittel mitbringen. Vergessen Sie nicht, es einzunehmen, da Sie sonst bei Ihrer Nervenverfassung morgen zu allem unfähig sein würden!

Sie gab mir das Versprechen, und so verabredete ich mich. Als ich die enge Stiege hinunterging, steckte ich den Umschlag in meine innere Brusttasche. Unten rief ich Mimm's. Der würdige, wenn gleich hembärmelige Mann stieß einen Augenblick später zu mir.

Könnte ich ein paar Minuten mit Ihnen reden, Herr Mimm's? fragte ich.

Gewiß, Herr Doktor, erwiderte er. Es wird im Wohnzimmer zwar ein wenig kalt sein, aber wenn Sie sich nichts daraus machen —

Nicht im geringsten, Herr Mimm's.

Daraufhin öffnete er die Tür zu einem Zimmer, das auf die Straße ging, strich ein Zündholz an, zündete damit eine Lampe, die auf dem Tisch stand, an und bat mich, Platz zu nehmen.

Es handelt sich um etwas, begann ich, worüber sich Frau Latimer unmäßig aufgeregt hat. Der Grund, warum sie sich in einer solch abgelegenen Gegend eingemietet hat, war, um diesem Menschen zu entkommen. Nunmehr hat er ihr Versteck auffindig gemacht; daher muß sie es sobald als möglich verlassen und einen anderen Zufluchtsort aufsuchen. Ich habe die Aufgabe übernommen, ein Versteck für sie zu suchen. Sie bedauert indes diese Zwangslage lebhaft; sie hat mir versichert, daß sie von Frau Mimm's und Ihnen selber aufs freundlichste und zuvorkommendste behandelt worden ist.

Dank schön für Ihr Kompliment, Herr Doktor. Wir beide wußten, daß sie eine feine Dame ist und daß uns ihre Gründe, warum sie den Pontifex Square mit ihrer Anwesenheit beehrt hat, nichts angehen. Und so haben wir uns bemüht, ihr den Aufenthalt so

angenehm zu gestalten, als in unseren schwachen Kräften lag.

Wie ich gesagt habe, bemerkte ich, erkennt sie das dankbar an und beauftragt mich, zu fragen, ob Sie in Anbetracht ihrer plötzlichen Abreise ohne vorhergehende Kündigung so freundlich sein wollen, an Stelle dieser Kündigung zehn Pfund in Empfang zu nehmen.

Was? Zehn Pfund! Was denken Sie denn? rief er aus und starrte mich in namenlosem Erstaunen an. So was hab' ich noch nie gehört. Sie meinen doch wohl ein Pfund!

Nein, ich meine zehn Pfund, entgegnete ich, entnahm der kleinen Handtasche zehn Sovereigns und händigte sie ihm ein; nein, sie wünscht, Sie möchten das da annehmen; aber sie denkt sich das so, daß Sie für den Fall weiterer Anfragen nichts wissen, verstehen Sie? Ihre Frau weiß nichts, Anna weiß nichts von ihrer Person. Sie verstehen mich doch, nicht wahr?

Ob ich Sie verstehe! erwiderte er, indem sich sein Gesicht von einem Ohr zum anderen mit einem Grinsen überzog. Ich glaub's schon, daß ich Sie verstehe. Sie können die Hand ins Feuer legen, Herr Doktor, daß niemals jemand aus mir oder aus meiner Alten oder Anna ein Sterbenswörtchen herausziehen wird. Wenn wir wüßten, daß die Gräfin in Verlegenheit wäre und daß wir ihr in unserer armseligen Art von Raten sein oder einen Gefallen erweisen könnten — hol mich der Ruckack, wenn wir nicht zehn Meilen weit laufen, um es zu tun. Darauf können Sie Gist nehmen, Herr Doktor!

Ich habe volles Vertrauen zu Ihnen, Herr Mimm's, gab ich zur Antwort. Strecken Sie also das Geld ein — Dürftung brauche ich keine — und bis morgen früh werde ich mir einen Plan ausdenken, wie ich sie an einen absolut sicheren Ort bringen kann. Es steht sehr schlimm mit ihrem Herz, und ich könnte keine Bürgschaft für die Folgen übernehmen, wenn sie noch ein zweiter Schlag trafe, wie der von heute abends. Uebrigens erinnert mich das an etwas anderes: würden Sie vielleicht Ihren Rock anziehen und mich bis zu meinem Spechzimmer begleiten? Sie soll heute abends ein Schlafmittel einnehmen, und ich wäre Ihrer Frau sehr verbunden, wenn sie dafür sorgen würde, daß sie es nimmt.

Selbstverständlich, erwiderte er, in einer Minute stehe ich Ihnen zu Diensten.

Mit diesen Worten eilte er aus dem Zimmer, und noch in der gleichen Minute machten wir uns auf den Weg, den Pontifex Square hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

Mache die p. t. Damen von Celje und Umgebung höflich aufmerksam, dass ich von meiner Krankheit wieder vollständig hergestellt bin und das Geschäft wieder in vollem Umfange weiterführe. **Neueste Winter-Journale sind eingetroffen** und bitte mich mit geschätzten Aufträgen zu beehren. Hochachtungsvoll

I. Ivačić, Damenschneiderei
Prešernova ulica 10.



Telephon Nr. 141

Telephon Nr. 141

Kohlengrosshandlung

Oswatitsch & Dejak

in Celje

liefert prompt **alle Arten Kohle** zu Original-Grubenpreisen. Fuhrenweise Abgabe auch in Celje zu konkurrenzlosen Preisen.

Bestellungsbüro: Kocenova ulica Nr. 5

Bestellen Sie sofort

die soeben erschienene sensationelle Broschüre „Neue Wege im Existenzkampf“ mit einer Fülle neuer Anregungen um nur Din 3.— in Noten vom Verfasser: Fran Vrsić, Zagreb, Postfach 391.

Zwei Zimmer

möbliert oder unmöbliert, in besserem Hause, für dauernd zu mieten gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 30186

Verkaufe komplette Einrichtung für Stroh- und Winterhüte - Erzeugung

Preis Dinar 100.000; ein Industriegebäude, ebenerdiges Haus mit Garten in einem grossen Markte Sloweniens, Preis Dinar 250.000. Näheres beim Besitzer Alojzij Kanc, Mengeš, Slovenija.

Achtung!

Die unterfertigte Firma macht höflichst aufmerksam, dass ihre im Verkehr befindlichen Bierflaschen sowie Bierfässer ihr ausschliessliches unverkäufliches Eigentum sind. Der Verkauf sowie der Gebrauch derselben zu anderen Zwecken ist verboten und wird strafgerichtlich verfolgt.

Es wird ferner jedermann im eigenen Interesse gewarnt, Bierflaschen oder Bierfässer anzukaufen.

Hochachtungsvoll

THOMAS GÖTZ, Bierbrauerei.

Fässer

in allen Grössen und Gattungen in bester Qualität prompt bei billigsten Preisen lieferbar. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten, wie Reparaturen etc., sorgfältigst durchgeführt.

Mechanische Fassbinderei R. Pichler's Sohn, Maribor

Zahlkellner

und Serviererin, jüngere Kräfte, werden per sofort gesucht. Anträge an G. Pichler, kavarna Evropa, Ptuj.

Eine ganz selbständige Damenschneiderin

und ein Lehrling werden sofort aufgenommen bei I. Ivačić, Prešernova ulica 10.

Jüngere Verkäuferin

der Kurz-, Wirk- und Modebranche, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird aufgenommen. Photographie erwünscht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 30198

Kontoristin

perfekt in Stenographie und Maschinenschriften, in allen Büro- und Buchhaltungsarbeiten gut eingeführt, mit besten Referenzen, sucht Stelle per sofort. Gefällige Zuschriften erbeten unter „Tüchtig und verlässlich 30165“ an die Verwltg. d. Bl.

Besseres, deutschsprechendes Kinderfräulein

zu 2 Kindern (3 und 4 Jahre) wird gesucht. Bezahlung nach Uebereinkommen. Eintritt sofort. Zuschriften mit Photographie und Zeugnisabschriften an die Verw. d. Bl. 30184

Tüchtige Anstreicher

selbständige Arbeiter, werden sofort aufgenommen bei V. Schunko, Celje-Gaberje 9.

Suche

braves Kinderfräulein

zu zwei Knaben von 2 und 5 Jahren. Eintritt per sofort. Antr. an Frieda Lausch, Bjelovar.

Bei einem grösseren Kohlenbergbaue Sloweniens gelangt die Stelle eines

Gärtners

zur Besetzung. Bewerber für diese Stelle müssen ledig sowie der slowenischen und deutschen Sprache mächtig sein und entsprechende Jahreszeugnisse besitzen. Schriftliche Angebote sind zu richten an die Verwltg. d. Bl. unter Chiffre: „Dauernde Gärtnerstelle 30169“.

Danksagung.

Für die vielen aufrichtigen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens der

Frau Helene Suppan

Fleischhauermeisterswitwe und Hausbesitzerin

zuteil wurden, die schönen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, danken wir herzlichst. Ganz besonders bitten wir die verehrl. Genossenschaft der Fleischhauer, sowie allen lieben teilnehmenden Freunden und Bekannten unseren tiefstgefühlten, herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Celje, am 16. August 1924.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Im Friseurgeschäfte Koštomaj
Haarschneiden nur 5 Dinar.

Gross-Fein-schleiferei

Prešernova ulica 19

Rasiermesser, Rasierklänge, Scheren, Küchenmesser etc.

Kontorist

deutsch, slov., ital., wünscht seinen jetzigen Posten zu ändern. Adresse in der Verwaltung d. Bl. 30202

Guter Kostplatz

bei feiner Familie für einen 10- bis 14jährigen Knaben zu vergeben. Aufsicht, liebevolle Behandlung und Klavierbenützung. Anträge unter „Daheim 30196“ an die Verwaltung des Blattes.

Innigste Bitte!

Ein Mann 51 Jahre alt, verheiratet, über 6 Jahre leidend auf beiden Füßen, gänzlich mittellos, bittet edle Menschenherzen um eine milde Geldgabe oder abgetragene Kleider. Gültige Spenden übernimmt aus Gefälligkeit die Verwaltung dieses Blattes, wo auch die Adresse erliegt.

Behördl. konzessionierte

Haus- u. Realitäten-Verkehrskanzlei

A. P. Arzenšek & Comp. G. m. b. H., Celje, Kralja Petra cesta 22

vermittelt den Kauf und Verkauf von Häusern, Villen, Gast- und Handlungshäusern, Hotels, ferner Wald-, Grossgrund und jede Art landw. Besitz, Sägen, Mühlen, Industrien etc. etc.



VII. WIENER INTERNATIONALE MESSE

7.—14. September 1924

Günstigste Einkaufsgelegenheit für alle Branchen.
Reichste Auswahl! Konkurrenzlose Preise!

Grosser Erfolg der Wiener Frühjahrsmesse 1924:
100.000 Einkäufer

Grosses Musik- und Theaterfest der Stadt Wien.

Auskünfte: WIENER MESSE, WIEN VII.

sowie durch die ehrenamtlichen Vertretungen, Auskunftsstelle in
Maribor: Stevo Tončič.

Erste Jugosl. Transport A.-G., Schenker & C., Meljska cesta Nr. 16.

Wein- und Obstgut (kleiner Herrensitz)

an der Peripherie von Graz, mit sehr schönem Biedermeier-Herrenhaus, komplett eingerichtet, sofort beziehbar. Winzerei und Wirtschaftsgebäude. Zufahrt mit Auto bis zum Herrenhaus. Prächtige Lage. Sehr Preiswert. Anfragen unter „Ertrags- und Luxusgut 480 Mill. 2159“ an Kienreichs Anz.-Ges., Graz, Sackstrasse 4.

SALMSON

der ideale kleine Wagen für schlechte Strassen!
Ein Zwerg im Verbrauch, ein Riese in der Leistung!

Salmson gewann den französischen Grand Prix der Kleinautos im Jahre 1921, 1922 und 1923.				
Mod. Touring	4/15 HP, 2 sitzlg.	Geschwindigkeit	75 Km	
„ Sport	4/15 HP, 2	„	85	„
„ Grand Sport	4/15 HP, 2	„	130	„
„ Touring	4/15 HP, 3	„	80	„
„	10/24 HP, 4	„ offen	110	„
„	10/24 HP, 4	„ geschloss.	90	„

Progress, Maribor, Slovenska ulica 15.

Besuchen Sie unseren Stand auf der Messe in Ljubljana vom 15. bis 25. August 1924!

Waschmaschine

eine Zentrifuge und eine Krägenbügelmaschine, gebraucht, mit Handbetrieb, für Hausgebrauch oder Putzereien geeignet, billigst um 3000 Din zu verkaufen. Anträge an G. Pichler, Ptuj, Postfach 7.

Gut dressierten, reinrassigen

Wolfshund

1—1½ Jahre alt, kauft Wilhelm Elsbacher, Ptuj, Postfach Nr. 10.

Von jetzt an

unterscheidet sich der appetitliche, seit altersher bewährte „Necht-Franch-Raffezusatz“ in Kisteln von nachgemachten Fabrikaten bereits äußerlich durch eine neue, braun-blau-weiße Etikette, auf der die charakteristischen Erkennungszeichen, nämlich der Name „Franch“ und die „Raffemühle“ besonders deutlich hervortreten. —

„Necht-Franch mit der Raffemühle“ verdankt seine allgemeine Beliebtheit seinem vorzüglichen Aroma und Wohlgeschmack und seiner großen Kraft und Würze!